

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die heutigen Kartoffelzufuhren gestalteten sich zwar um einiges günstiger als die gestrigen. Mit Rücksicht darauf, daß die angelieferten Vorräte auch für den morgigen Sonntag zureichen sollen und die Montagmärkte in der Regel schwächer besichtigt sind, machte sich auch heute im Kartoffelhandel eine nervöse Stimmung geltend, die zu überstürzten Käufen führte. Es dürften aber noch im Laufe des Nachmittags einige Waggons Kartoffeln einlangen, die an die in den Morgenstunden auf dem Naschmarkt unbefriedigt gebliebenen Wiederverkäufer zur Abgabe gelangen. Jedenfalls dürfte eine behördliche Regelung des Kartoffelhandels und der Preise nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Die Zufuhren an Grünwaren und Gemüse gestalteten sich heute ziemlich günstig. Besonders viel slowakisches Kraut wurde angeliefert. Dieses hält den Kilogrammpreis von 20 bis 22 Heller, während Moosbrunner Kraut noch mit 19 bis 21 Heller im Preise steht. Auch Paradeiser kamen heute in ergiebigen Mengen zu Markte. Ungarische notierten pro Kilogramm mit 38 bis 42, Gärtnerware mit 36 bis 40 und niederösterreichische und slowakische mit 34 bis 38 Heller. Kochsalat ist etwas billiger geworden, er stellt sich pro Sclave von 3 bis 8 Heller, während Kohlrabi noch immer 4 bis 10 Heller pro Stück kostet. Spinat, von dem wieder etwas mehr da war, notierte mit 44 bis 48 Heller pro Kilogramm. Rote Rüben stellen sich von 5 bis 16 Heller pro Stück. Die Kartoffelpreise sind gegen gestern und vorgestern unverändert, weshalb auch sehr darauf zu sehen ist, daß die Wiederverkäufer nicht ungebührliche Preise begehren. In Schwämmen überwiegen Röllinge von 90 Heller bis K. 1.— und Hallimasch von 50 bis 58 Heller pro Kilo. Frische Herrenpilze sind selten und nicht unter K. 2.80 bis 3.— pro Kilo zu haben; getrocknete kosten pro Dekagramm 13 bis 16 Heller. Die Gurken treten in Abschiedsverfassung auf die Märkte, und man muß vorsichtig kaufen, will man nicht bittere Ware mit nach Hause nehmen. Ungarische stellen sich auf 23, niederösterreichische auf 26 bis 28 und Gärtnergurken auf 27 bis 30 Heller pro Kilogramm. Grüne Bohnen kosten 37 bis 39 Hel-

ler und gelbe 41 bis 43 Heller pro Kilogramm. In Zwiebel, Knoblauch, Sauerkraut ist die Marktlage vollkommen unverändert.

Der Obstmarkt erfreute sich heute wieder einer reichlichen Beschickung an Weintrauben, Äpfeln und Birnen. Zwetschen werden immer weniger und teurer. Außer den Recksemete Zwetschen, die auf 56 bis 72 Heller pro Kilogramm im Preise angezogen haben, verteuerten sich auch die übrigen ungarischen Sorten um 4 Heller pro Kilo. Sie notieren mit 50 bis 68 Heller. Auch auf das Obst ungarischer Probenienz haben ungarische Händlerkreise ihre preistreibende Hand gelegt. Die übrigen Obstpreise sind unverändert geblieben. Infolge der herrschenden Preiselbeernot sind die Preise für diese beliebten Einjiebeeren anziehend. Unter K. 1.60 bis 1.70 pro Kilogramm sind sie überhaupt nicht erhältlich. Das Versagen der alpenländischen Zufuhren wird, wie uns Händlerkreise eröffnen, darauf zurückgeführt, daß die Seeresverwaltung zur Versorgung der Truppen und der Spitäler größere Posten an Preiselbeeren erstanden hat. Auch aus Böhmen und Mähren kommen nur wenige Preiselbeeren.

Im Fleischgroßhandel trat heute mangels entsprechender Nachfrage beim Schweinefleisch, dessen Preis zu Beginn der Woche gegen die Vorwoche um 60 Heller pro Kilogramm gestiegen war, eine Erniedrigung von 20 Heller pro Kilogramm ein; die Detailhandelspreise für Schweinefleisch sind aber gleich geblieben. Inländisches Kalbfleisch ist im Kleinhandelsverkehr abermals um 20 bis 30 Heller, Schafffleisch bis 20 Heller pro Kilogramm gestiegen. Auch Rindsfett (Kernfett) erfuhr eine Preissteigerung von 20 bis 30 Heller. Von den Auslandsorten wurde Rindfleisch um 10 bis 20 Heller, Schafffleisch bis 30 Heller pro Kilogramm teurer.

Es notieren: Inlandsorten pro Kilogramm: Rindfleisch, vorderes mit Zubrage K. 4.40 bis 5.30, ohne K. 4.60 bis K. 6.—, hinteres mit K. 5.20 bis 5.80, ohne K. 5.90 bis K. 7.— (inklusive Lungenbraten), Jungschweineres K. 5.60 bis 6.60, abgezogenes Schweinefleisch K. 5.60 bis 6.60 (inklusive Karree), Sechsfleisch K. 5.60 bis 7.20 (inklusive Schinken), Bauchfilz K. 6.10 bis 6.30, frischer Speck K. 5.90 bis 6.10, geräucherter Speck K. 6.— bis 6.20, Schweineschmalz K. 6.— bis 6.20, Kernfett K. 3.60 bis 4.—, Kalbfleisch, vorderes K. 4.20 bis 4.80, hinteres K. 5.— bis 5.60 (K. 6.80 inklusive Schmelz), Schafffleisch, vorderes K. 4.30 bis 4.60, hinteres K. 4.80 bis 5.20. Auslandsorten: Rindfleisch, vorderes, ohne Zubrage K. 4.30 bis 5.—, hinteres, ohne Zubrage K. 5.20 bis 5.60 (inklusive Lungenbraten). Schafffleisch, vorderes K. 4.— bis 4.40, hinteres K. 4.60 bis 5.—.

Im Laufe dieser Woche wurden gegen die Vorwoche teurer: Inländisches Fleisch, und zwar: Rindfleisch um 10 bis 20 Heller, Schweinefleisch um 40 bis 60 Heller, Fettstoffe um 50 bis 60 Heller, Rindsfett um 40 Heller, Kalbfleisch um 20 bis 30 Heller, Schafffleisch um 20 bis 30 Heller, ausländisches Rindfleisch um 10 bis 20 Heller und ausländisches Schafffleisch um 40 bis 60 Heller. In der letzten Woche hat die Einfuhr ausländischen Fleisches stark nachgelassen. Eine Zunahme der Einfuhr wäre vom Standpunkt der Entwicklung einer besseren Preispolitik sehr erwünscht. Heute langten nur fünf Waggons mit 114 Tonnen ausschließlich Inlandsfleisch in der Großmarkthalle ein. Außerdem wurden zugeführt 250 Kilogramm Rindsinnereien und 700 Kilogramm Schweinsinnereien, die in kleineren Partien an die Fleischhauer unter den normierten Engros-Höchstpreisen abgegeben wurden.

Auf dem Geflügel- und Wildbretmarkt ist gegen gestern keine Aenderung zu verzeichnen. Auch die sehnlichst erwarteten Seeische sind noch nicht eingelangt. Im großen und ganzen wickelte sich der heutige Marktverkehr schleppehend ab.